

K-POST

März - Ausgabe 11

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

„Besser spät als nie“, sage auch ich zum Dreizüger Nr. 231, den wir vor langer Zeit von Jürg Richert erhielten. Mir ging es beim Lösen ähnlich wie ihm, füllte ich doch Seite um Seite mit Notizen. Auf jede neue Idee, auf jede gefundene Drohung gab es immer wieder ein Aber...! Vielen Danke, Jürg! Und allen Lösern viel Spass und vielleicht auch Ausdauer (S.3).

„Bescheidenheit ist der Anfang aller Vernunft“ ist ein Zitat des österreichischen Dramatikers Ludwig Anzengruber. Auf unseren Jubilar Hannes Baumann lässt es sich treffend anwenden. Seine drei von hg ausgewählten Kompositionen empfehle ich zum Selbststudium. Lesen Sie Seite 5.

Ein Jahr ist es her, dass der Schweizer Kunstsachkomponist und frühere Präsident der „Vereinigung der Schweizer Kunstsachfreunde“ Peter Jaeger gestorben ist, und die Hauptverantwortlichen vernehmen es erst jetzt. Warum und wie so etwas passieren kann, darüber macht sich hg auf Seite 6 Gedanken.

Beim neu besprochenen Mikulcak-Thema (S.7). - wie spricht man wohl den Namen aus? Mikulzak?? oder ?? – fasziniert mich besonders das Draiska-Problem. Bei den andern zwei erleichtert der orthogonale weisse Springer das Finden des Schlüsselzuges. Die Mikulcak-Thematik darf dabei aber nicht übersehen werden. (bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) & Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

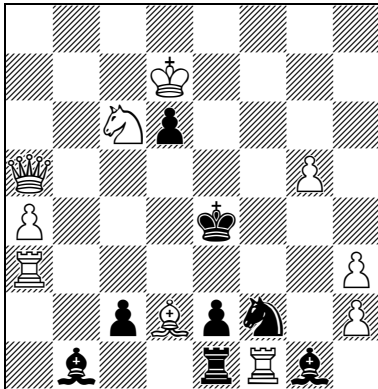
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto	42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 230

Ž. Janevski

Die Schwalbe 2008

1. Ehrende Erwähnung



Matt in 2 Zügen

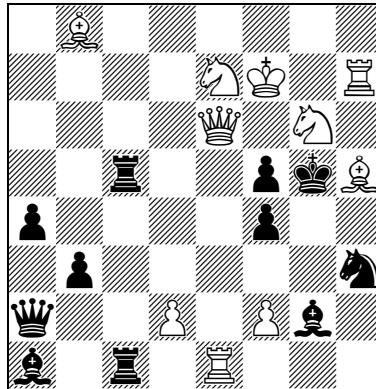
V V

Aufgabe Nr. 231

L. Loschinski

UDSSR-50-JT. 1969

1. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 230

W: Kd7 Da5 Ta3 Tf1 Ld2

Sc6 Ba4 g5 h2 h3 (10)

S: Ke4 Te1 Lb1 Lg1 Sf2

Bc2 d6 e2 (8)

Nr. 231

Kf7 De6 Te1 Th7 Lb8 Lh5

Se7 Sg6 Bd2 f2 (10)

S: Kg5 Da2 Tc1 Tc5 La1

Lg2 Sh3 Ba4 b3 f4 f5 (11)

Die Informalturniere der berühmten Kunstschachzeitschrift „Die Schwalbe“ weisen bekanntlich ein überdurchschnittlich hohes Niveau auf. Auch wenn Preisrichter Miodrag Mladenovic unserer Nr. 230 noch drei Aufgaben vorgezogen hat, kann man annehmen, dass diese es in einem anderen Turnier locker unter die Preisträger geschafft hätte. Allein schon die Stellung ist eigenartig und regt zum Lösen an.

Mit beträchtlicher Verspätung erfüllen wir einen Wunsch unseres langjährigen treuen Löser Jürg Richert. Zu spät ist es aber sicher nicht, diese Aufgabe des grossen Loschinski nachzudrucken, weil ja dessen Kunst unvergänglich ist.

Zum Zweizüger

Drei erste Züge sind recht fein,
bemerkenswert, was Weiss dann zieht.
Der schwarze König, ganz allein,
weiss kaum mehr recht wie ihm geschieht.

Wie ein kleines Bild in einem übergrossen Rahmen stellt sich dieser Zweizüger dar. Was man dann in drei Phasen zu sehen bekommt, ist jedoch eindrücklich.

Zum Dreizüger

Ein Löser hat mich vorgeschlagen,
er findet mich ganz fabelhaft.
Da gibt es nicht mehr viel zu sagen,
ich stelle mich der Leserschaft.

Wir sind gespannt zu vernehmen, ob der Dreizüger unsere Löser ähnlich zu begeistern vermag wie Jürg Richert, der ihn uns zugestellt hat. Die Lösung zu finden bereitete ihm zuerst grosse Mühe und hinterher war er dann erstaunt, dass es ihm nicht früher schon gelang. So ergeht es uns allen wohl oft, aber schön ist, welchen Schluss er daraus zieht:

„Klar tippe ich mit dem Finger an die Schläfe, sehe aber sofort das Positive: Durch die intensive Beschäftigung mit allen Figuren verstehe und geniesse ich dieses Kunstwerk, diese tolle Kreation viel besser und vollständiger ...“ Wie wird es wohl unseren Löserinnen und Lösern ergehen?

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 226, Zweizüger von Hauke Reddmann, Die Schwalbe 2006, 3. Preis (Kh1 Dd1 Ta6 Tc2 Lf1 Lf2 Sd6 Se3 Bc3 = 9; S: Kc5 Da3 Tb4 Lb3 Sa5 Bb5 d5 e5 h2 = 9)

R. Schümperli: „Der Schlüssel c4 ist rasch erkannt, und dass es wohl ein Novotny ist, ergibt sich aus den vier (!) weissen Steinen, die da hin ziehen können. Se3 fällt aber aus, da er Batterie-Abzugsstein ist.“ 1. Sdc4? Txc4/Lxc4 2.Dxd5/Sxd5 \neq , aber 1. - d4! 1.Lc4? Txc4/Lxc4 2.Dxd5/Sxd5 \neq , aber 1. - Dc1! Ans Ziel gelangt man daher nur mit **1.c4! Txc4/Lxc4 2.Sxd5/Dxd5 \neq** , wobei die Mattzüge paradoxerweise vertauscht werden.

Th. Maeder: „Das dürfte der erste reziproke Mattwechsel nach Novotny sein, bei welchem nicht eine Zwillingbildung durch Versetzen des schwarzen Königs verwendet wird!“ G. Schaffner: „Trickreicher Novotny.-Auswahlschlüssel, der zu einem subtil begründeten reziproken Mattwechsel führt.“ W. Leuzinger: „Ein apartes Schachrätsel. Für den vollen Lösergenuss ist das Aufspüren der latenten Verführungen eine Pflicht.“ E. Erny: „Die Erwiderung Dc1 auf die Verführung 1.Lc4? ist grossartig.“ Ch.-H. Matile: „Sehr tückische Verführungen!“ J. Mettler: „Vorzüglich und gehaltvoll.“ G. P. Jenny: „Hübscher Wechsel zwischen Verführung und Lösung.“

R. Schümperli: Kritisch ist, das sehen wir,
hier doch klar das Feld c vier.
Novotny ist das Schlüsselwort,
stell nun hin das Richtige dort.

Nr. 227, Dreizüger von Karel Traxler, Tidskrift för Schack 1895 (W: Kb6 Dg8 Lb1 Sc8 Sd5 Bb3 d2 g6 = 8; S: Kd4 Th7 La8 Lh2 Sa2 Ba4 f5 g3 g7 h4 = 10)

In dieser luftigen Stellung denkt man wohl bald an einen Springerzug. **1.Sce7!** droht 2.Sf5+ Ke5 3.d4 \neq . Damit haben wir bereits ein Element des Albino-Themas vor uns. Der Bauer d2 sollte also in der Lösung noch drei weitere Themazüge ausführen. Da sind sie: **1. - axb3 2.Sxf5+ Kc4 3.d3 \neq 1. - Lg1 2.Db8 (3.Df4 \neq) 2. - Sc3 3.dxc3 \neq 2. - Le3 3.dxe3 \neq** . Dazu **1. - Ke5 2.Db8+ Ke6 3.Lxf5 \neq** mit einem weiteren Modellmatt.

W. Leuzinger: „Hier ist dem Autor ein grossartiges Meisterwerk gelungen: ein Albino mit vier Modellmatts ...“ A. Schönholzer: „Ein Mattbild ist schöner als das andere. Ich besitze ein 100-jähriges Buch von Karel Traxler: ‚Schachprobleme von 1884-1910‘. Die Nr. 227 hat er aber merkwürdigerweise nicht in diese Sammlung aufgenommen.“ F. Wiedmer: „Drei schöne Thema-Abspiele und mit einem interessanten Nebenspiel.“ R. Heckendorn: „Relativ rasch gelöst, weil mir das ‚Springer-Epauletten-Mattbild‘ ins Auge stach.“ A. Heri: „Der Hinweis auf das Albino-Kapitel hat mir sehr geholfen. Merci!“ R. Ott: „Pas facile pour le solutionniste!“ Th. Maeder: „Wunderbare Mattbilder, aber ich sähe gerne eine Variante mit einem anderen unterschiedlichen zweiten weissen Zug.“ A. Oestmann: „Heute würde man wohl von polyvalenten Teammitgliedern sprechen.“ J. Meli: „Die luftige Stellung lässt vieles offen, z. B. Sd5 zieht, aber wohin; bleibt die Dame im Hintergrund? Aber welche Überraschung: Die Springer harmonieren und Bauer d2 wird plötzlich aktiv.“ E. Erny: „Unglaublich, welche Rolle dem unscheinbaren Bauern d2 zugeteilt wird.“ J. Mettler: „Nichts deutet auf eine aktive Rolle des wBd2 hin. Auch nach über 100 Jahren eine sehenswerte Aufgabe.“

G. Schaffner: „Ein angesichts des brillant maitrisierten, starken weissen Materials denkwürdiger Modellmatt-Albino, der im kontradiktorischen Verfahren selbstverständlich viel schwieriger zu realisieren ist als etwa im Hilfsmatt. Dazu eine Vergleichsaufgabe aus eigener Werkstatt: G. S. idee & form 2008: W: sKh3 De6 Bb5 c2 f2 = 5; S: Kd4 Tc6 Td1 Le8 Sg4 Ba2 b3 f6 f7 = 9; Hilfsmatt in 2 Zügen, 4 Lösungen, Dr. Jaques Fulpius zum Gedenken. Lö-

sung: 1.Kc5 c3 2.Td7 Dxc6# 1.Tc5 cxb3 2.Te5 Dc4# 1.Td3+ cxd3 2.Tc3 Dd6# 1.a1L c4 2.Lc3 Dd5#.

R. Schümperli: Durch den Hinweis wissen wir,
wer ist Hauptdarsteller hier,
und dank dieses Bauern hats
wunderschöne Mustermatts.

Gesamturteile:

W. Leuzinger: „Der Jahresauftakt ist euch mit der K-Post Januar voll geglückt. Möge euch die Leidenschaft und die Fitness noch lange erhalten bleiben. Nun habe ich die beiden Aufgaben gelöst, so kann ich mich unbeschwert und mit Genuss den folgenden Seiten ‚widmen‘, ohne diese ‚nur‘ zu überfliegen!“

E. Erny: „Mit zwei wunderschönen Problemen haben Sie uns in das Jahr 2011 geführt. Bei beiden hiess es gehörig aufpassen! Das war harte Arbeit, die - wie oft in solchen Fällen - durch die sichtbar werdende Thematik und schöne Mattbilder belohnt wird.“

Schlüsselzüge: Nr. 228: 1.bxa3! Nr. 229: 1. Kc5!

Löserliste:

Lösungen zur Januar-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Erich Erny, Rotenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Bern; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles-H. Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Josef Mettler, Bürglen; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen (auch Nrn. 219/220); Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebefeld; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

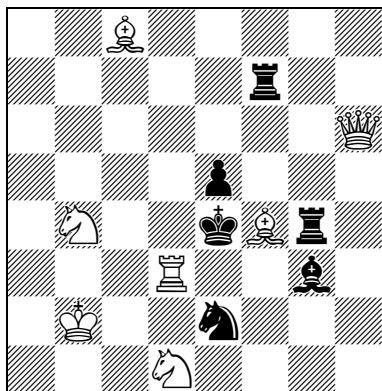
Hannes Baumann zum 65. Geburtstag

Am 7. März feiert der sympathische Kunstsachautor diesen Ehrentag. Er wird gewiss damit nicht an die Öffentlichkeit treten, denn er pflegt keine grossen Sprüche zu klopfen und bleibt lieber bescheiden im Hintergrund. Er hat aber manches zu bieten, was dem Kunstsach. nicht nur in der Schweiz, besonders gut tut. Viele Jahre lang betreute er die Kunstsachspalte im Tagesanzeiger, ehe er diese Aufgabe an Beat Züger weitergab.

Das Beste sind jedoch seine Probleme, die bei ihrem Erscheinen immer wieder Erstaunen auslösen und ihm natürlich auch Preise und Auszeichnungen eintragen. Dahinter steckt seine bewundernswerte Fähigkeit, originelle Inhalte dank perfekter Konstruktion mit relativ wenig Steinen darzubieten. Dass er sich deshalb mit Miniaturen einen Namen gemacht hat, ist nicht verwunderlich. Unsere drei Beispiele belegen aber auch seine Vielseitigkeit.

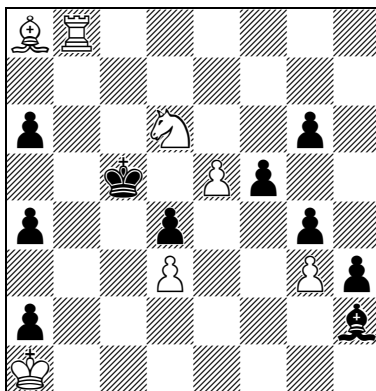
Bei den Veranstaltungen der Schweizerischen Vereinigung der Kunstsachfreunde war er früher ein regelmässiger Teilnehmer. Leider hat sich das in letzter Zeit geändert, was alle, die ihn kennen und schätzen, sehr bedauern. Wir können nur hoffen, dass es nicht gesundheitliche Gründe sind und er bald wieder bei solchen Anlässen auftaucht. Wer weiss, vielleicht geht gerade von diesem besonderen Geburtstag die nötige Signalwirkung aus. Wir wünschen ihm auf jeden Fall alles Gute und gratulieren herzlich.

H..Baumann
NZZ 1977/78,
2. Preis



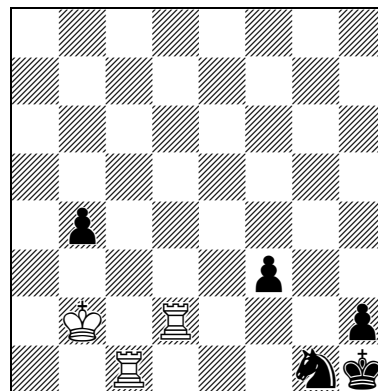
A) Matt in 2 Zügen

H. Baumann
idee & form 1992/93, 2. Pr.
„kritikus“ gewidmet



B) Matt in 3 Zügen
a) Diagramm b) ♘d6 → a5

H. Baumann
SSZ 1962,
1. Preis. ex aequo



C) Matt in 6 Zügen)

A) Satz: 1. - Txf4/exf4/Tf5 2.Dc6/De6/Lb7♯. 1.Lc1? Td7! 1.De6? Tg5! Lösung: **1.Dh5!** (droht 2.Dxe5♯) **Kxf4/Txf4/Tgxf4/Lxf4/Sxf4/gxf4 2.Dxg4/Lb7/Dxe2/Sf2/Sc3/Dd5♯.** Überzeugende Antworten nach sechsmaligen Schlägen auf f4. Glänzende Konstruktion mit einem einzigen Bauern, und der steht im schwarzen Lager und löst wie alle seine Kollegen eine Thema-Variante aus.

B) a) 1.Lh1! A (droht 2.Tb2 **B** nebst 3.Sb7♯) **f4 2.La8!~ 3.Se4♯.** 1. - a3 2.Tb3~ 3.Sb7♯ **b) 1.Tb2! B** (droht 2.Lh1 **A** nebst 3.Sb7♯) **a3 2.Tb8!~ 3.Sb3♯.** 1. - f4 2.Le4 ~ 3.Sb7♯. Wunderschöne reziproke Schnittpunkt-Zwillinge mit Rücknahme langer antikritischer Züge! Die Widmung ist natürlich an Chris Handloser gerichtet.

C) Das drohende Vorgehen des sBf3 bringt uns auf den Gedanken, 1.Tf1? zu ziehen. Nach 1. - f2! 2.Tfxf2 Sh3 3.Txh2+ Kg1 4.Txh3 ist Schwarz chancenlos, aber 2. - Sf3! widerlegt, weil 3.Txf3 Kg1 den Anziehenden ratlos zurück lässt.. Durch den Irrtum zur Wahrheit! Richtig ist der Wartezug **1.Tcd1! f2, mit der Idee, dass nun der andere Turm die Sache an die Hand nehmen soll (Funktionswechsel!): **2.Txf2 b3 3.Tdd2 Sf3 4.Txf3 Kg1 5.Tc3~ 6.Tc1♯.** Antwortet Schwarz jedoch **1. - b3**, so erweist sich das oben angegebene Verführungs- als Probe-spiel, denn nach dem schwarzen Tempoverlust setzt sich Weiss mit **2.Tf1! f2 3.Tfxf2 Sf3 4.Txf3 Kg1 5.Tc3~ 6.Tc1♯** durch. Dieses Abspiel ist äusserlich gleich, aber die Türme haben ihre Rollen getauscht. Besser kann man kaum illustrieren, was im zweiten Abschnitt der Laudatio gemeint ist. (hg)**

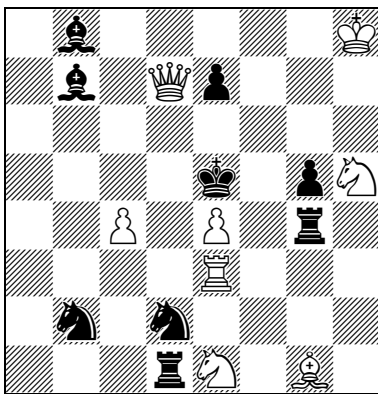
Peter Jaeger (1920 - 2010)

Man kann es fast nicht glauben: Er ist seit dem 6. März 2010 nicht mehr am Leben, und am 29. Januar 2011 habe ich es zufällig erfahren; in der April-Ausgabe wird „idee & form“, die einzige Schweizer Fachzeitschrift, den entsprechenden Nachruf bringen. So etwas ist unseres Wissens im Schweizer Kunstsach einmalig. Da ist ein bedeutender Schweizer Kunstsachautor gestorben, und ausgerechnet in den Kreisen, die darüber eigentlich informiert sein müssten, verbreitet sich die Kunde von seinem Tode erst ungefähr ein Jahr später. Es ist jedoch kein Zufall und hat mit dem Leben des Verstorbenen zu tun. Er war als Präsident der „Vereinigung der Schweizer Kunstsachfreunde“ in den achtziger Jahren umstritten und löste durch sein Verhalten beinahe eine Spaltung dieser Organisation aus. Dann trat er, nachdem er an der Mitgliederversammlung im April des Jahres 1988 eine wichtige Abstimmung verloren hatte, von seinem Amt zurück und kündigte die Mitgliedschaft. So löste er

sich völlig von der Schweizer Kunstschachszene und blieb nur noch Gönner-Mitglied der „Schwalbe“, der deutschen Vereinigung für Problemschach.

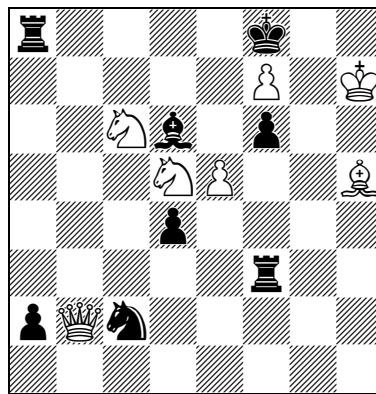
Peter Jaeger war Jurist mit Dokortitel und lebte in Oberrieden bei Horgen am Zürichsee. Wann sein Interesse für das Kunstschach erwachte, wissen wir nicht, aber sicher ist, dass er lange Zeit ein eifriger und guter Löser blieb und erst viel später damit begann, Schachprobleme unter seinem Namen zu veröffentlichen, wobei er äusserst produktiv war, qualitativ aber manche Wünsche offen liess. Nach seiner bereits erwähnten Isolierung komponierte er regelmässig weiter, liess auffallende Fortschritte erkennen und machte mit schönen Aufgaben, hauptsächlich orthodoxen Zwei-, Drei- und Vierzögern, auf sich aufmerksam. Dabei gelangen ihm auch mehrere Werke, mit denen er Preise und weitere Auszeichnungen errang. Ob man ihn persönlich schätzte oder nicht, spielt keine Rolle; seine besten Schachaufgaben haben einen festen Platz in der Schweizer Kunstschachliteratur verdient. Die drei Beispiele überzeugen durch interessanten Inhalt mit guter Ausnützung des Brettes bei lockerer Stellung und feinem ökonomischen Einsatz des weissen Materials.

P. Jaeger
NZZ 1987/88,
4. Preis



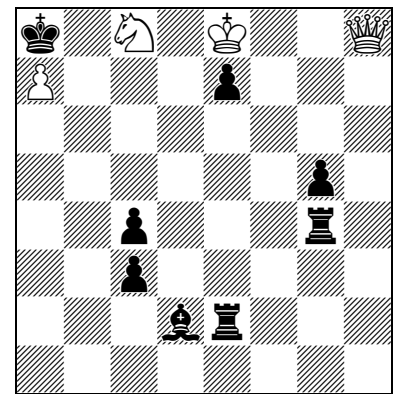
A) Matt in 2 Zügen

P. Jaeger
Basler Zeitung 1995
H. J. Schudel z. 80. Geb.



B) Matt in 3 Zügen

P. Jaeger
idee & form 1992/93
1. Preis



C) Matt in 4 Zügen

A) Satz: 1. - Txe4/Lxe4 2.Lh2/Dd5#. Verführungen: 1.Td3? (droht 2.De7/Df5#) Txe4! 1.Sc2? (droht 2.Dxe7#) Sxe4! 1.Tf3!? (droht 2.Dxe7#) Txe4/Lxe4 2.Tf5/Ld4#, aber 1. - Tgx1!
Lösung: 1.Tg3! (droht 2.Dxe7#) Txe4/Lxe4/Sxe4Kxe4 2.Tgx5/Ld4/Sf3/Te3#. 1. - Ld6/e6/Lc8 (Ld5)/ 2.Df5/Dd4/D(x)d5#. Der weisse Turm zieht zur Seite und gibt so dem schwarzen König ein Fluchtfeld. Falls nun Tg4 dieses besetzt, wird er von seinem weissen Kollegen als Block benützt. Die Idee dieses „Amerikanischen Inders“ stammt von Samuel Loyd. Mit dem berühmten Loveday-Inders hat sie nichts zu tun.

B) 1.Db4? (droht 2.Dxd6#) Sxb4! 1.Da3! (droht 2.Dxd6#) Taxa3/Tfxa3 Lxa3/Sxa3 2.Sd8/Sf4/Sc7/Sxd4~ 3.Se6#. Ein gut ausgewählter Widmungsdreier, denn der Jubilar liebte lösernahe Probleme ganz besonders. Das vierfache Damenopfer sichert einem wS die Zwischenstation zum Sieg.

C) Eine der Glanzleistungen des verstorbenen Autors. Lösen Sie doch bitte selber und vergleichen Sie ihr Ergebnis mit der Lösung auf S. 8! (hg)

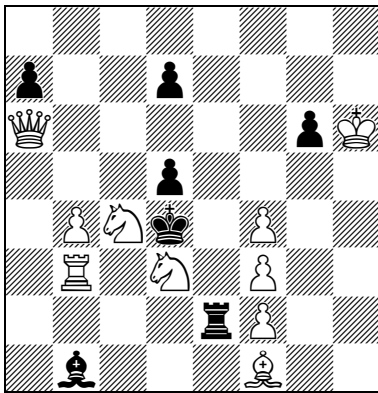
Plauderei für Einsteiger (85)

Das Mikulcak-Thema

Werner Sidler definiert es wie folgt: *Eine Primärdrohung wird wirksam durch ihre Verlegung in den Sekundärbereich.*

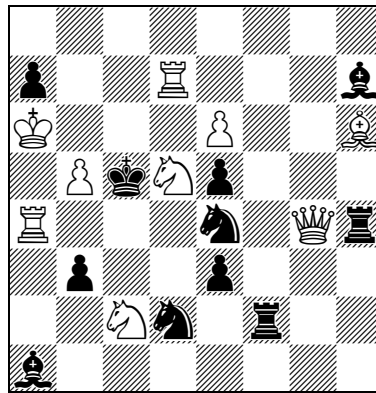
Um das zu verstehen, sollte man den Mechanismus der Fortgesetzten Verteidigung kennen, aber das setzen wir bei den meisten unserer Leser voraus.

J. Mikulcak
TT Schach 1958
5. Preis



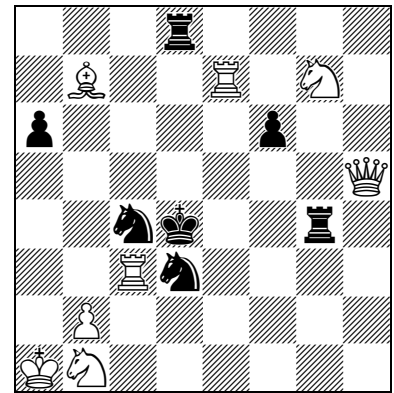
..A) Matt in 2 Zügen

J. Mikulcak
Schach 1957
1. Preis



B) Matt in 2 Zügen

J. Draiska
TT Schach 1958
3. Preis



C) Matt in 2 Zügen

A) Offenbar verdankt das Thema seinen Namen Josef Mikulcak, dem Autor dieser Aufgabe. Dabei kann es sich aber nicht um die Stammaufgabe handeln, wie W. Siedler in „problemschach“ anzunehmen scheint, denn unser Beispiel B) ist ja früher erschienen.

1.Sc~? droht primär 2.Dxa7≠ Zieht der Springer gezielt nach a3, a5 oder b2, verteidigt sich Schwarz mit 1. - Te6!, weil 2.Da1≠ verhindert ist, springt er jedoch nach d6, vereitelt Ta2/Tc2 das Matt, denn wieder wird die Dame verstellt (2.Df6≠?). Wir können aber den schwarzen Turm austricksen, wenn wir die ursprüngliche Primärdrohung 2.Dxa7≠ um einen Grad steigern, d. h. als Sekundärdrohung erscheinen lassen. Das geschieht mit 1. - **Sxc1!** Es droht 2.**Sxc2≠**, und 1. - T~ hat jetzt die Sekundärdrohung 2.Dxa7≠ zur Folge, gegen die der sT diesmal machtlos ist: 1. - **Te6/Ta2** 2.**Da1/Df6≠**.

B) Die Ausgangslage ist wohlbekannt: Sd5 muss ziehen, aber wohin? Die vermeintlichen Schlüsselzüge 1. Sc7/Se7/Sdxe3? mit der Primärdrohung 2.Td5≠ würden wegen weisser Selbstbehinderung die Paraden 1. - Sd6/Sf6/Sc3! zulassen. Daher 1.**Sb4!** droht 2.Sd3≠, was durch jeden beliebigen Zug von Se4 zu verhindern ist. Dabei kehrt jedoch themagemäss die ehemalige Primärdrohung 2.Td5≠ als Sekundärdrohung zurück. Danach kann man 1.**Sf6** mit 2.**Lf8≠** und 1. - **Sxc3** mit 2.**Lxe3≠** beantworten.

C) Eine bewundernswerte Leistung des bei uns wenig bekannten litauischen Autors Imants Draiska, denn hier ist das schwierig darzustellende Thema sogar in Doppelsetzung gelungen, und zwar erst noch sparsamer und harmonischer als in den vorangegangenen Beispielen. Die antikritischen Züge 1.Da5/Te1? bewirken primär die Drohungen 2.Sf5/Se6≠ und scheitern analog an 1. - Tf4/Td6! Nach 1.**b3!** muss sich Schwarz neu gegen 2.Txc4≠ verteidigen, so dass nun die beiden Springer-matts wechselseitig als Sekundärdrohung oder Sekundärnützung wieder auftauchen: 1. - **Sxc2** 2.**Sf5≠** 1. - **Se3/Sd6** 2.**Se6/Dd5≠**. 1. - **Sd2** 2.**Se6≠** 1. - **Sc5/Sf4** 2.**Sf5/Te4≠**.

Lösung der Aufgabe C) von S. 7

1.Dh1+? Tgg2/Tge4 2.Db1 Lf4! 1.**Dh6!!** (droht 2.Dc6≠) e6 2.**Dh1+!** Tgg2/Tge4 3.**Dh7!** (droht 4.Sb6≠) **Le3** 4.**D(x)e4#** 2. - **Teg2/Tee4** 3.**Db1!** (droht 4.Db8≠) **Lf4** 4.**D(x)e4#**. Eroberung des Treffpunkts e4 mit schöner Analogie bei der Zähmung der beiden schwarzen Türme!

Heinz Gfeller und Beat Wernly